

„Vater“ der Heukönigin lebt nicht mehr

Pfronten Ohne ihn hätte Pfronten keine Heukönigin. Jetzt muss die Heukur ohne ihn klarkommen: Norbert Wienesen, früherer Präsident des Heukurverbands Pfronten, ist tot. Als Physiotherapeut hatte Wienesen die heilsame Wirkung des Pfrontener Bergwiesenheus für sich entdeckt und genutzt, das seit 1993 in vier Pfrontener Betrieben als Wickel angelegt wurde. Wienesen wurde 63 Jahre alt.

Seinen Rückzug aus dem Heukurverband 2003 hatte er mit Meinungsverschiedenheiten im Vorstand begründet. Während er eine Öffnung zum Thema Wellness befürwortet hatte, hielten andere am Begriff Kur fest. Noch heute gibt es Kritik daran, dass Pfronten bei seinen Bemühungen um ein Kurortprädikat auf das Klima als Heilmittel setzt und dem Bergwiesenheu nur eine Nebenrolle zugesteht. Trotz seines Rückzugs aus dem Verband hatte sich Wienesen weiter für die Heukur eingesetzt. Noch vor zwei Jahren hatte er angekündigt, sich im Ruhestand verstärkt zu engagieren. Seine schwere Krankheit ließ ihm dafür aber nicht mehr viel Zeit.



N. Wienesen †

Heukönigin „erfunden“

Dauerhaft mit seinem Namen verbunden bleibt das Amt der Pfrontener Heukönigin. Wienesen hatte die Idee dazu aus seiner hessischen Heimat mitgebracht, wo es schon mehrere gekrönte Häupter gab. Ein „liebenswerter und kostengünstiger Weg, auf ein Produkt aufmerksam zu machen“, wie Wienesen fand. So kam Pfronten 1999 zu seiner ersten Heukönigin. Bei der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Königinnen fungierte Wienesen als Gründungs- und Vorstandsmitglied und als Länderbeauftragter für Bayern.

Bis zuletzt engagiert war Norbert Wienesen auch in einem weiteren Pfrontener Verband: der Reservistenkameradschaft. Als Mitglied des erweiterten Vorstands kümmerte sich der Stabsfeldwebel der Reserve unter anderem um das Denkmal der Spielhähnjägers auf dem Falkenstein.

Die Trauerfeier für Norbert Wienesen mit anschließender Urnenbeisetzung beginnt am Montag, 8. August, um 14 Uhr in der Friedhofskapelle in Pfronten-Berg. (mar)